

Denkzettel

Ausgabe 87

12. Februar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

Achtung! Augen auf! Vorsicht! Ein bisschen mehr Rücksicht! So möchte man rufen als Teilnehmender am Straßenverkehr. (1) Es ist offenbar eher Zufall, nach längeren Autofahrten unbeschadet seinem Gefährt entsteigen zu können. Mag dies Zeichen der Lotterie des Lebens sein, so scheint der Grad der Gefährdung doch Ergebnis einer allgemeinen Rücksichtslosigkeit, eines übersteigerten Selbstbehauptungswillens und eines fehlgehenden Freiheitsverständnisses seitens der Verkehrsteilnehmenden. Alles charakteristische Verhaltensweisen, die das eigene Vorankommen in einer Ellenbogengesellschaft befördern, die Straßen aber unsicherer werden lassen. So zumindest eine verbreitete negative Einschätzung. Diese Einschätzung gilt es aber nun auf der Grundlage neuer statistisch erschlossener Zusammenhänge zu revidieren: Ein Forschungsprojekt der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Freien Universität Bozen belegt anhand von Daten aus einem Zeitraum von 25 Jahren, dass die Zahl der Unfalltoten in den USA bei fallenden Börsenkursen steigt. (2) Vor dem Hintergrund der psychologischen Hypothese, dass es sich bei Unfällen oftmals um unbewusste Selbstdelikte handelt, sind es dann nicht Hybris und Egoismus, sondern ganz im Gegenteil Verzweiflung und Abstiegsangst, die das Autofahren gefährlicher werden lassen, als es ohnehin schon ist. Diese Schlussfolgerung ist vielleicht ein wenig plakativ und voreilig, hilft aber, die eigene Wut und das Unverständnis über das Verhalten anderer Verkehrsteilnehmenden im Zaum zu halten und diesen mit mehr Nachsicht und Verständnis zu begegnen.

Wetter- und Börsenbericht vor jeder Autofahrt
beachtend
grüßt Ihr
Thomas Ebers

- 1) Nur als Hinweis für diejenigen, denen diese Ausrufe etwas geschönt erscheinen:
Die Inhalte sind immer gleich, aber die Ausdrucksweise, wie diese Inhalte übergebracht werden, kann sehr deutlich variieren.
 - 2) Giuliettiabc, Corrado; Tonin, Mirco; Vlassopoulos, Michael (2020): When the market drives you crazy: Stock market returns and fatal car accidents; In: Journal of Health Economics, Volume 70, March 2020, 102245.
-

Hohle Welt

Zurzeit weisen einige politische und gesellschaftliche Entwicklungen in eine Richtung, die nicht gerade zum Optimismus Anlass geben. Demokratie, Humanität und Aufklärung scheinen oft nur noch ausgehöhlte Traditionen und Leerformeln zu sein. Dieser Blick auf die Welt bekommt nun unerwartete Bestätigung durch das teuerste Gemälde der Welt.

2017 wurde das Leonardo da Vinci zugeschriebene Bild „Salvator Mundi“ (Retter der Welt) für rund 450 Millionen Dollar vom Auktionshaus Christie's verkauft. Allerdings ist nicht gesichert, ob das Bild von des Meisters Hand geschaffen wurde. Darüber hinaus ging man bislang davon aus, dass perspektivische Ungenauigkeiten zu sehen sind: Jesus hält in seiner linken Hand eine durchsichtige Glaskugel und die Verzerrungen hinter dieser Kugel scheinen falsch dargestellt zu sein. Forscher der University of California in Irvine haben nun mit Hilfe von Computergrafiksimulationen zeigen können, dass alles korrekt gemalt wurde, wenn man davon ausgeht, dass die Kugel hohl ist. (3) So werden etwa Gewandlinien, die hinter der Mitte der Kugel entlanglaufen, im Falle von Hohlkugeln nicht verzerrt, wohl aber Linien am Rand der Kugel – genau so, wie es im Bild zu sehen ist.

Der Retter der Welt hält also eine hohle Kugel in der Hand: eine nicht wirklich subtile Symbolsprache. Aber Subtilität ist angesichts hohlköpfiger Aushöhlung von vor kurzem noch Wertgeschätztem aktuell auch nicht wirklich erfolgversprechend.



Salvator Mundi (Leonardo da Vinci zugeschrieben)

3) Über den Forschungsartikel Liang, Marco (Zhanhang); Goodrich, Michael T.; Zhao, Shuang: On the Optical Accuracy of the Salvator Mundi, Dezember 2019 berichtet die Technology Review im Januar 2020

Kontraintuitive Füllung

Eine gewisse intellektuelle Hohlheit wird heute vor allem der verbreiteten Verwendung von Social-Media-

Angeboten angelastet: Fake News und Filterblasen verhinderten die Auseinandersetzung mit Fakten und Ansichten anderer. Dieser verbreiteten Einschätzung widerspricht nun eine Studie von Forschern der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), der Universität Hohenheim und GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Köln. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben das Web-Browsing-Verhalten von mehr als 5.000 deutschen Internetnutzern untersucht. Im Ergebnis zeigt sich, dass intensive Social-Media-Nutzer sowohl häufiger Nachrichtenseiten im Internet aufsuchen als auch eine größere Vielfalt von Nachrichtenseiten zur Kenntnis nehmen. Diese Ergebnisse stehen im Gegensatz zu der gängigen Ansicht der thematischen Verengung und Verdummung durch Social Media.

gegen
anekdotische
Evidenz

Das Gute an empirischer Forschung ist, dass sie immer mal wieder Anlass gibt, auch auf den ersten Blick einleuchtende Überlegungen und feste Überzeugungen zumindest zu überdenken. Zur Revision der Kritik an Social Media geben diese Ergebnisse jedoch noch keinen hinreichenden Anlass.

4) Hier geht es [zur Studie](#)

Vom Mythos zum Logos und zurück

In dunkler Vorzeit beherrschten Erzählungen die Art und Weise, wie Menschen ihre Welt wahrnahmen und beurteilten. Die Welt gilt im Mythos als eine den Göttergeschichten entsprechende, selbstverständlich bestehende Ordnung. Dieses Weltbild begann vor rund 2500 Jahren in der von Karl Jaspers so bezeichneten „Achsenzeit“ kulturgebündelt zu bröckeln. Vor diesem Hintergrund kann die Ionische Naturphilosophie im antiken Griechenland als ein erster Schritt zur Aufklärung betrachtet werden: Die Naturphilosophen interessierte die Frage nach dem einheitlichen Urgrund (arche), dem Urstoff und der Ursache des Seienden. Der erste Philosoph, Thales (624 v.u.Z. bis 547 v.u.Z.), hat etwa das Wasser als diesen Urstoff ausgemacht. Ihm zufolge ruhe auch das Land auf dem Wasser. Keine Schildkröten und sonstige Götter sind mehr notwendig, um die Welt zu tragen.

Auch die Naturvorgänge können nun ohne Zuhilfenahme von Göttern erklärt werden. So ist bei Seneca nachzulesen: „Thales behauptet, die Erde



Hephaistos übergibt Thetis die von ihm neu hergestellten Waffen für Achilleus (Ilias, XVIII, 617). Attisch-rotfiguriger Kylix, 490-480 v. Chr.

werde vom Wasser getragen und werde wie ein Schiff bewegt. Infolge der Beweglichkeit des Wassers schwanke sie dann, wenn die Leute sagen, sie erbebe.“
(5)

Wie gesagt zeigt sich hier ein aufklärerischer Akt: der Versuch rationale, später dann wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu erlangen. Vom Mythos zum Logos. Welch ein Erfolg des „Schimmelüberzugs“ auf der Erde, wie Schopenhauer einmal die Menschen bezeichnete. Keine Geschichten mehr, sondern Erkenntnisse. Keine Meinungen, sondern Wissen. Diese oft beschriebene Entwicklung der Menschheit scheint leider nicht unumkehrbar zu sein, wie ein Artikel aus der FAZ über die Türkei zeigt:

"(...) Aber zurück zur "Wissenschaft". Wie kommen Erdbeben zustande? Bedri Gencer, Inhaber des Lehrstuhls für Human- und Sozialwissenschaften an einer staatlichen Universität in Istanbul, erklärt: "Das Verbot von Kinderehen löste das Erdbeben aus."
Dieser Mann unterrichtet Human- und Sozialwissenschaften an einer Universität, die siebenundzwanzig Hochschuldozenten entließ, weil sie eine Petition für Frieden unterzeichnet hatten. Er arbeitet an der Universität eines Regimes, das etliche zehntausend Wissenschaftler vor die Tür setzte und siebzigtausend Studenten ins Gefängnis brachte." (6)

5) Seneca über Thales, Naturwissenschaftliche Probleme III 14.

6) FAZ Freitag, 7.2.2020: *Was die Nation alles ertragen soll. Hat das Verbot von Kinderehen das Erdbeben ausgelöst?* / Von Bülent Mumay (Aus dem Türkischen von Sabine Adatepe)

Form follows Content

In der Tat sind philosophische Texte nicht immer leicht zu lesen. Der Streit darum, ob der Schwierigkeitsgrad solcher Texte mit der Komplexität ihres Gegenstandes einhergeht, scheint für viele oft schon im Vorhinein entschieden: Bewusste intellektuelle Ab- und Ausgrenzung wird weit häufiger als Motiv für einen elaborierten und herausfordernden Schreibstil unterstellt, als dass eine Trivialisierung der Inhalte durch einen weniger anspruchsvollen Stil befürchtet. Ein Vorschlag zur Güte: einen schwierigen Text einfach zweimal lesen. Besteht beim wiederholten Lesen weiterhin der Verdacht, dass der Text mehr nach außen vorstellt, als er inhaltlich hergibt, so kann die Lektüre berechtigterweise abgebrochen werden.

Gut: Angesichts der Überfülle an Lesestoff ist dies eine Regel, die aus Zeitmangel oft nur schwierig befolgt werden kann. Aber sie beinhaltet ja keine Aufforderung zum Lesen, sondern nur, dass man sich mit seiner negativen Beurteilung zurückhält, wenn die Zeit zum zweimaligen Lesen fehlen sollte.

Dies ist nur ein unmaßgeblicher und sehr subjektiv geprägter Beitrag zur Notwendigkeit der Nichtverständnistoleranz beim Lesen. Einen Text nicht zu verstehen ist eben nicht gleich schon dem Text anzulasten – eine Erkenntnis, die im Rahmen einer langjährigen Lesebiographie hart erarbeitet werden musste.

Einen viel weiteren Blick auf das Lesen verspricht das neu gegründete internationale Forschungsnetzwerk für Fragen rund um das Lesen. Expertinnen und Experten verabredeten Ende 2019 ein wissenschaftliches Bündnis für das Lesen und eine systematische Vernetzung und Kooperation im Netzwerk Leseforschung. Interessant ist dabei vor allem das weite Leseverständnis. Die Forschenden wollen „die verschiedenen Auffassungen von und Perspektiven auf das Lesen“ kennenlernen und aufgreifen. Auch wollen sie „grundsätzlich alle(r) Lesemedien stärker berücksichtigen und sich konzeptionell wie methodisch den gegenwärtigen ausdifferenzierten medialen und materiellen Bedingungen öffnen.“ (7)

7) Hier geht es zum Netzwerk Leseforschung: <https://www.netzwerk-leseforschung.fau.de/ueberuns/>

Apropos Lesen

Ende Januar erschien das neue Heft der Reihe „Was geht?“ der Bundeszentrale für politische Bildung. Diese Reihe ist zielgruppengerecht in Gestaltung und Sprache auf junge Menschen ausgelegt, um sie für politische Themen zu sensibilisieren. Der Titel des aktuellen Hefts lautet: „Geht gar nicht! Das Heft gegen Rechtsextremismus“ (6). Quiz, Comic und ähnliche Formate sollen das Interesse der Zielgruppe wecken, sich mit dieser inhumanen Ideologie auseinanderzusetzen. Die Inhalte werden dabei nicht den Versuchen der Anbiederung an die Zielgruppe geopfert. Die Opfer des NSU werden aus der Anonymität durch Namensnennung und Portrait herausgeholt.
Es sei hier empfohlen. Verteilen Sie es an Lehrende

"Schon oft hat das Lesen eines Buches jemandes Zukunft beeinflusst."

[Ralph Waldo Emerson
(1803 - 1882), US-amer.
Geistlicher, Philosoph und
Schriftsteller]

und Lernende. Irgendwann reicht es mit der mehr oder weniger verdeckten Inhumanität und Dumpfheit.

8) Das Heft kann [hier als PDF heruntergeladen werden](#).

Anmerkungen zum Schluss

Die neue Präsidentin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beklagt (Forschung & Lehre 2/20, S. 100), dass junge WissenschaftlerInnen zu wenig Zeit zum Nachdenken haben. Man müsse auch mal einen Nachmittag durch den Park gehen können.

Wie sagte es Thomas Bernhard in seinem Text "Gehen": "Gehen und Denken stehen in einem ununterbrochenen Vertrauensverhältnis zueinander."

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

Februar/
März 2020

Mittwochs ab dem 12.02.2020, 19:00 - 21:15 h
Lektüre-Seminar zu Immanuel Kants Schrift „Zum ewigen Frieden“ – Worum es in ihr geht und was sie uns heute zu sagen hat

Siegburg

In Zeiten von Populismus und nationalen Egoismen scheint der Multilateralismus auf dem Rückzug. Ein Paradox, denn Angesichts globaler Herausforderungen, die an Landesgrenzen nicht Halt machen, sind nationale Alleingänge wenig hilfreich. So scheint es als fiele die gegenwärtige Entwicklung intellektuell weit hinter den Erkenntnissen zurück, die Immanuel Kant in seiner bereits 1795 veröffentlichten Schrift „Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf“ formulierte.

Es handelt sich bei diesem Text um eines der Gründungsdokumente des Multilateralismus und des Völkerrechts. Daher erscheint es heute wichtiger denn je, sich mit diesem Text näher zu befassen. Im Seminar werden wir den Text lesen, die dort formulierten Gedanken in Kants Philosophie einbetten und seine Wirkungen bis in die Gegenwart verfolgen.

Veranstaltungsort: Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 109

Zeitraum: Mittwoch, 12.02.2020 – Mittwoch,

18.03.2020

Uhrzeit: 19:00 – 21:15 Uhr

Donnerstags, ab 13.02..2020, 19:00 - 21:15 h

Siegburg

Geschichte der Philosophie

**Semester 3 - Aufklärung, Romantik, Idealismus
und Materialismus**

Wie hat sich das Denken über die grundsätzlichen Fragen in Westeuropa entwickelt? Die Reihe "Grundwissen Philosophie" gibt einen Überblick. In vier Semestern geht es von der Antike und Spätantike (1) über das Mittelalter und die Renaissance (2), die Aufklärung, Romantik, den Idealismus und Materialismus (3) bis hin zur Moderne, Postmoderne und Post-Postmoderne (4). Der Einstieg ist zu Beginn jedes Semesters möglich.

Dr. Thomas Ebers stellt zu Beginn jeder Stunde die wichtigsten Aspekte und Philosophen der jeweiligen Epoche vor. Textauszüge geben Einblick in die verschiedenen Stadien der Philosophiegeschichte. Danach werden diese offen diskutiert, um die zentralen Elemente herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für unsere Gesellschaft heute zu verstehen.

Veranstaltungsort: Siegburg, VHS-Studienhaus; Raum 109

Zeitraum: Donnerstag, 13.02.2020 – Donnerstag, 02.04.2020

Uhrzeit: 19:00 – 21:15 Uhr

Samstag, 15.02.2020, 13:00 - 15:00 h

Neuss

Philosophische Spaziergänge

Museum Insel Hombroich



Wo leben wir wie? Orte über Orte
Gemeinsames Philosophieren über das Verweilen.
Natur, leere Räume, Türme, Labyrinthe, Übergänge
und Rückzugsorte.

Pro Person 8,- € zuzüglich Eintritt
Treffpunkt am Kassenhaus des Museums

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:

|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*